

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 16 (1943)

Heft: 4

Artikel: Die deutsche Nachrichtentruppe im Kriege : in drei Monaten 1,25 Millionen Funksprüche

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-560901>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

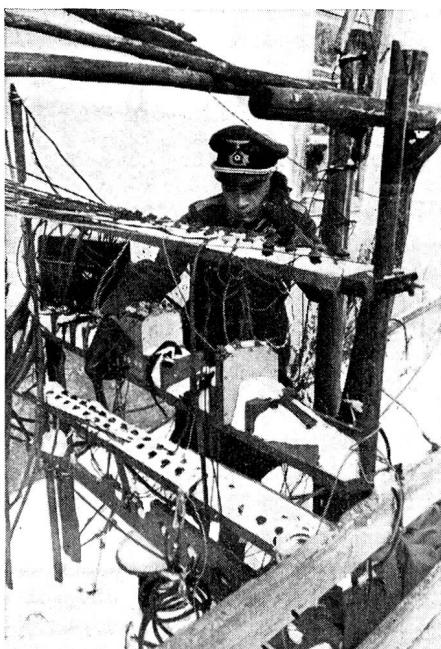
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die deutsche Nachrichtentruppe im Kriege

In drei Monaten 1,25 Millionen Funksprüche.

(Dt. PD.) Die deutschen Wehrmachtsberichte melden und anerkennen oft das «enge Zusammenwirken» der drei Wehrmachtsteile Heer, Luftwaffe und Marine.

Wie ist das nun technisch möglich, derartige Massenheere zu führen? — Wie ist es möglich, dass sowohl Heer als auch Luftwaffe «eng zusammenwirken» und dass die oberste Heeresleitung die Operationen der Nord-, Mittel- und Südheeresgruppen über das weite Sowjetrussland einheitlich leitet, dass sie daneben



Deutsche Nachrichtenvermittlung in einem tartarischen Bauernhaus.

Die Leitungen, die vom Verteiler vor dem Hause nach allen Richtungen auseinanderstreben, müssen ständig überprüft werden, damit bei Unterbrechungen sofort Störungstrupps auf die Suche gehen

Photo: ATP-Bilderdienst, Zürich.

gleichzeitig Führerbefehle- und Gedanken an die Truppen der französischen Küste, an der spanischen Grenze, nach Norwegen, Griechenland, Kreta und Afrika richtet und das Grossdeutsche Reich sowohl militärisch als auch politisch einheitlich ausrichtet und leitet? —

Das ist nur möglich durch ein gewaltiges, wohl vorbereitetes Netz und System von *technischen Nachrichtenverbindungen*, von Fernsprech- und Telegraphenleitungen und, diese überlagernd und ergänzend, durch Funkverbindungen.

Aus der Erfahrung des Weltkrieges wurde zum Aufbau eines solchen Netzes in langer, stiller Arbeit eine gewaltige *Nachrichtentruppe* des Heeres und der Luftwaffe aufgebaut und in Zusammenarbeit mit der elektrotechnischen Industrie und unter tatkräftiger Unterstützung der Deutschen Reichspost ein Leitungsmaterial und Nachrichtengerät geschaffen, das die Leistungen grosser stabiler Netze, und zugleich die Anforderungen an die Feldmässigkeit des Baues und der einfachen Bedienung miteinander vereinigt.

Vor allem wurden, gefördert durch die Erfahrung der Einmärsche in Oesterreich, Sudetenland, Tschechoslowakei und der ersten Feldzüge sogenannte «Weitverbindungen» entwickelt, die es ermöglichen, über grosse Entfernungen zu sprechen, wie sie die ungeheure Räume des Kriegsschauplatzes bedingen.

Die Funkgeräte wurden dauernd entwickelt, so dass man auch z. B. von fahrenden Panzerwagen aus «funk-sprechen» kann. Nur dadurch ist es möglich, schnelle und motorisierte Truppen überhaupt zu führen.

Der Befehlshaber einer Panzergruppe z. B. kann nun persönlich in einem besonderen *Panzerbefehlwagen* nach vorn zur Truppe brausen; denn er bleibt dauernd in Funkverbindung mit seinem Stabe und seinen Divisionen.

Bekannt ist z. B. der Panzerbefehlwagen des Generalfeldmarschalls Rommel, der, mit modernem Funkgerät ausgestattet, ihn überall hin begleitet und es ihm ermöglicht, überall dort aufzutauchen, wo eine Entscheidung fällt, um den Einfluss seiner überragenden Führerpersönlichkeit gerade an diesen Stellen des Wüstenkriegsschauplatzes geltend zu machen.

Dass man von «Bord zu Boden», d. h. vom Flugzeug mit der leitenden Bordfunkstelle und auch von Flugzeug zu Flugzeug sprechen kann, ist bekannt.

Bei den grossen Kesselschlachten im Osten ist das Gelingen neben Führung und Tapferkeit der Truppen, zum grossen Teil diesem tadellos funktionierenden Führungs- und Nachrichtenapparat zu verdanken, der von der Nachrichtentruppe, der «Führungstruppe» geschaffen und betrieben wurde.

(Fortsetzung folgt)



Rumänischer Kommandoposten an der russischen Front.

Von hier aus kann die Verbindung mit allen vorgeschobenen Truppenteilen hergestellt werden.

Photo: ATP-Bilderdienst, Zürich.